

„Das ist alles Geschichtsrevisionismus, der jedes Jahr in Loibach gefeiert wird und Rechtsextreme aus ganz Europa anzieht. (...)“

Daher wird es in diesem Jahr kein Treffen mit Tausenden von Teilnehmern auf dem Loibacher Feld geben.“

Loibacher Feld im Jahre 2022

Eine bescheidene Messe statt eines revisionistischen Rituals

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.17, S.5; 29. 4. 2022 und <https://www.novice.at/politika/libusko-polje-v-letu-2022-skromna-masa-namesto-revizionisticnega-rituala/> Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(Die Zeitung Novice beschäftigt sich umfassend mit dem Kroatentreffen in Bleiburg. In den Beiträgen finden sich einige bemerkenswerte Aussagen. A.d.Ü.)

„Alles deutet darauf hin, dass der 14. Mai in diesem Jahr in Bleiburg und Umgebung friedlich verlaufen wird, aber nicht wegen der Pandemie wie in den vergangenen zwei Jahren, sondern weil die Republik Österreich nicht mehr daran die Feier der Ustascha-Bewegung auf dem Loibacher Feld noch länger zu dulden gedenkt. Bisher hat die Bezirksverwaltung Völkermarkt keine Anfragen für eine Massen-Gedenkkundgebung erhalten, wie wir sie zuletzt 2019 erlebt haben.

(...)

Die Katholische Kirche in Kärnten (in der Vergangenheit hatten die Organisatoren die Trauerfeier bei den Behörden als kirchliche Veranstaltung gemeldet) distanziert sich deutlich von 2019, ebenso die Kärntner Landesregierung. In diesem Jahr findet am Freitagabend, dem 13. Mai, in der Pfarrkirche in Bleiburg eine Gedenkmesse für die Ermordeten statt, die von der Kroatischen Bischofskonferenz mitorganisiert wird.

(...)“

„Kommentar des KSŠŠD-Komitees (Slowenische Studenten; A.d.Ü.):

Treffen in Bleiburg auch ohne Großkundgebung problematisch

(...) Es stimmt, dass nach der Auslieferung von Kriegsgefangenen an die jugoslawischen Behörden Zehntausende von ihnen getötet wurden. Das Verbrechen, das sich auf der jugoslawischen Seite der Grenze ereignete, wurde außerhalb Jugoslawiens zum Mythos des Völkermords an Kroaten stilisiert. #

#

Das ist alles Geschichtsrevisionismus, der jedes Jahr in Loibach gefeiert wird und Rechtsextreme aus ganz Europa anzieht. (...)#

Daher wird es in diesem Jahr kein Treffen mit Tausenden von Teilnehmern auf dem Loibacher Feld geben. (...)#

In den Predigten kroatischer Priester und Reden von Politikern der letzten Jahre, die transkribiert wurden und sich auf der Website des wissenschaftlichen Projekts „FRAMNAT“ (framnat.eu) befinden, findet sich kein Wort über die Verbrechen der Ustaschas. Für die Protagonisten des Treffens auf dem Loibacherfeld beginnt die Geschichte somit im Jahr 1945. Auch in diesem Jahr, als die Feier wegen des Coronavirus abgesagt wurde, kommen am Samstag rechtsextreme Besucher nach Libuče.#

#

Anstatt Geschichtsrevisionisten Raum zu geben, braucht die Kärntner Kirche zweierlei: die Bearbeitung der kroatischen Kirche der Geschichte und den Umgang mit der Gedenkstätte am Loibacherfeld, an der noch immer das „Schachbrett“ – das Ustascha-Wappen – hängt. Ohne dies wird es in Loibach niemals eine „neutrale Erinnerung“ geben.“#

(A.d.Ü.)